

blickpunkt

UETIKON



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See



Wo steht das Projekt «Haus zum Wiesengrund» derzeit?

Seit sieben Jahren hat die «Wirtschaft zum Wiesengrund» geschlossen – und ein Neubau-Projekt hat nur noch geringe Chancen auf eine Realisierung. Rekapitulation einer komplizierten Geschichte.

Jérôme Stern

Feinschmecker in der Region erinnern sich gerne an die Zeit, als Sternekoch Hans-Peter Hussong in der «Wirtschaft zum Wiesengrund» in Uetikon seine Kundschaft kulinarisch verwöhnte. Doch das Restaurant schloss 2018. Seitdem scheint an der Kleindorfstrasse 61 die Zeit stillgestanden zu sein. Der Eindruck täuscht. Denn hinter den Kulissen lief ein langwieriges Tauziehen um ein Neubau-Projekt. [Seite 2](#)



Nicht optimal gelaufen: Hansruedi Bosshard (links) und Oliver Räss sind nicht glücklich, wie die Unterschutzstellung zustande gekommen ist.

Foto: Jérôme Stern

CU-Areal: Weitere Bohrungen folgen

Die Baudirektion des Kantons Zürich lässt ab dem 17. Februar zusätzliche Sondierbohrungen im Seegrund vor dem CU-Areal vornehmen. Anschliessend will man über die Sanierungsvariante entscheiden. [Seite 4](#)

Wandergruppe Uetikon sucht Leitende

Seit vielen Jahren organisiert Heiri Stettler für die Senioren-Wandergruppe Uetikon Ausflüge (Bild Titelleiste). Nun sucht man Seniorinnen und Senioren, die beim Organisieren der Touren mithelfen. [Seite 5](#)

Uetikerin hilft Schwerhörigen

Corinne Heusser aus Uetikon ist Geschäftsleiterin von Pro Audito Zürich. In dieser Funktion hilft sie Menschen mit Hörminderungen. Als Betroffene weiss sie genau, welche Schwierigkeiten entstehen. [Seite 8](#)

Hier liegt kein Bandscheibenvorfall. Sondern Gabriel.



Wir behandeln Menschen.



Spital
Männedorf

Gast-Editorial

Das Erfolgsrezept in der Praxis unter schleichendem Druck

Die Schweiz gilt allgemein als Erfolgsmodell mit einem relativ hohen Lebensstandard, ohne dabei auf Grösse oder natürliche Ressourcen, sprich Rohstoffe bauen zu können. Die Ursachen dafür sind sicherlich mannigfaltig, aber einige Punkte stechen hervor. Wir haben auch ein relativ stabiles politisches Umfeld und eine hohe Rechtssicherheit. Das stabile Umfeld basiert nicht zuletzt auf der gelebten Demokratie mit allen Einflussmöglichkeiten des Stimmbürgers. Gleichzeitig haben wir ein föderalistisches System nach dem Subsidiaritätsprinzip. Vereinfacht gesagt, werden Entscheide und Verantwortung im Gegensatz zum zentralistischen System dort gefällt, wo der Betroffene auch am unmittelbarsten ist. Der Neubau eines Schulhauses ist folgerichtig Sache der Gemeinde und nicht des Kantons oder gar des Bundes. Trotz dieser Erfolgsgeschichte sehen wir seit Jahren eine Tendenz der Delegation der Aufgaben an den Staat im Generellen sowie eine Verschiebung der Verantwortung auf die nächsthöhere Stufe. Was hat das für Folgen für eine Gemeinde wie Uetikon? Während die Ausführungsverantwortung nach wie vor häufig in den Händen der Gemeindeorgane liegt, nimmt der Selbstbestimmungsgrad laufend ab. Auf Stufe Finanzen bedeutet dies, dass bei gut 80% des Budgets praktisch kein Spielraum besteht. Nur für knapp 20% hat die Gemeinde bzw. die entsprechenden Gemeindeorgane (Gemeindeversammlung/Behörden) überhaupt Gestaltungsraum. Und selbst davon sind rund die Hälfte längerfristige Verpflichtungen, die nur über einen Zeithorizont von mehreren Jahren angepasst werden können. Durch die Verschiebungen an den Kanton oder Bund werden nicht nur die lokalen Handlungsmöglichkeiten eingeschränkt, vielmehr weckt es den Appetit der übergeordneten Stelle, auch an die Abgeltung dieser Ausgaben seitens der Gemeinde zu gelangen. Im Rahmen der kantonalen Budgetpräsentation 2025 hat der Regierungsrat schon laut angedacht, dass er in Zukunft einen wesentlichen Anteil der Grundstückgewinnsteuer der Gemeinden beanspruchen möchte. Dies als Abgeltung zu den Entlastungen der Gemeinde für höhere Beiträge an die Ergänzungsleistungen und an den Unterhalt der Gemeindestrassen. Die Grundstückgewinnsteuer unterliegt nicht dem Finanzausgleich und kommt vollumfänglich der Gemeinde zugute. Sie kann von Jahr zu Jahr stark schwanken, ist aber trotzdem eine wesentliche Einnahmequelle der Gemeinde, um ihre Aufgaben zu bewältigen.

Falls Sie als Stimmbürger, notabene auf allen drei Stufen, Gemeinde, Kanton, Bund, weiterhin den Erfolg des föderalistischen Systems hochhalten wollen, bedenken Sie, dass die eine oder andere Abstimmungsvorlage verführerisch süß klingen mag. Jedoch könnte diese einen (zu) hohen, versteckten Preis in Form der Reduktion des direkten Einflusses im Entscheidungsspielraum beinhalten. Das alte Sprichwort aus dem Englischen zeigt immer wieder seine Gültigkeit «no money, no honey».

Eine Verschiebung der Verantwortung auf die nächsthöhere Stufe ist häufig nicht so günstig, wie sie auf den ersten Blick erscheint.



Thomas Breitenmoser
Gemeinderat, Finanzvorsteher

Tatsächlich wollte die Eigentümerin der Liegenschaft, die Mali International AG, hier sechs Wohnungen samt Tiefgarage erstellen. Die Gemeinde gab dem Vorhaben zunächst grünes Licht, da sie das historische Gebäude nicht im Inventar der schützenswerten Bauten führte. Dabei stützte sie sich auf ein Amtsgutachten der Kantonalen Denkmalpflege-Kommission (KDK). Darin empfahl die KDK einen Verzicht auf denkmalpflegerische Schutzmassnahmen. Dies liessen Anwohner nicht so stehen. Sie rekurierten, zugleich erhob auch der Zürcher Heimatschutz (ZVH) Einsprache beim Zürcher Baurekursgericht (BRG) und reichte hierzu eine bauhistorische Stellungnahme der privaten Beratungsfirma Denkmalaktiv ein. Darin wurde das Gebäude «Zum Wiesengrund» als «potenzielles Schutzobjekt» bezeichnet.

Neue Sicht und neue Gutachten

Am 1. März 2022 hiess das BRG den Rekurs der Anwohner teilweise gut und gab das Dossier zur Neubeurteilung an die Gemeinde zurück. Dies geschah mit der Anordnung, die unterschiedlichen Ansichten der beiden Fachgutachten durch eine sogenannte Oberexpertise klären zu lassen. Diesen Auftrag erhielt die Winterthurer Firma IBID im Sommer desselben Jahres. In ihrer Oberexpertise bestätigte sie die Sicht des Baurekursgerichts: Das ehemalige Vielzweckbauernhaus erfülle die denkmalpflegerischen Anforderungen an ein Schutzobjekt, schrieb sie in ihrer Oberexpertise. Im Juli 2023 wurden die Ergebnisse dieser Expertise der Eigentümerin, Mali Inter-

national AG, präsentiert. Zugleich setzte sich die Gemeinde Uetikon am See zum Ziel, der Eigentümerin in Rücksichtnahme der veränderten denkmalpflegerischen Ausgangslage eine weitere Planung zu ermöglichen. Im Sinne einer Kompromisslösung hätte die Mali International AG unter Beibehaltung der historischen Gebäudesubstanz sechs Wohnungen realisieren können, und zwar durch einen Anbau an das ursprüngliche Haus. Auf diesen Vorschlag ging die Eigentümerin jedoch nicht ein.

Die Gemeinde ihrerseits beschloss im Sinne einer Planungs- und Rechtssicherheit, den Bau nun definitiv unter Schutz zu stellen. Der bislang letzte Teil dieser Geschichte erfolgte mit dem Rekurs der Eigentümerin gegen die Unterschutzstellung im Herbst 2024. Der Entscheid des Gerichts ist noch hängig, wird aber im Laufe dieses Jahr erwartet.

«Blickpunkt Uetikon» sprach mit dem Gemeinderat und Präsidenten der Baukommission, Hansruedi Bosshard, sowie mit Oliver Räss, Abteilungsleiter Bau + Planung der Gemeindeverwaltung. Wir fragten, wie diese ungewöhnliche Situation entstehen konnte – und wie die Gemeinde diese beurteilt.

Vor der Unterschutzstellung durch den Gemeinderat von Uetikon im September 2024 führte die Baubehörde Gespräche mit der Eigentümerin, Mali International AG. Worum ging es dabei?

Oliver Räss: Wir orientierten sie mündlich, in welche Richtung das Geschäft geht. Unser Bestreben war,



Foto: zvg

abzuklären, ob die Bauherrschaft offen ist, das Bauprojekt im Rahmen eines Projektbezogenen Schutzvertrags abzuändern, sodass wir in gütlicher Einigung einen Kompromiss gehabt hätten.

Hansruedi Bosshard: Unser Vorschlag war, dass der Bauherr die sechs Wohnungen hätte erstellen können. Wobei er die Fronten, welche unter Schutz stehen, nicht verändern durfte. Auf der hinteren Seite hätte er viel grössere Freiheiten gehabt. Dies, weil an dieser Seite keine grossen Schutzmassnahmen gefordert sind. Er hätte das Projekt entsprechend anpassen müssen – wobei er nach einer Bedenkfrist zum Schluss gekommen ist, dass er das nicht will. Darauf haben wir uns dazu entschieden, dass wir das Gebäude inventarisieren und unter Schutz stellen müssen, so wie das Obergutachten es verlangt.

In diesem Obergutachten ist von einer «teilweisen Unterschutzstellung» die Rede. Was ist damit genau gemeint?

Hansruedi Bosshard: Grundsätzlich ist das ganze Gebäude unter Schutz und darf nicht abgebrochen werden. Da jedoch insbesondere gewisse Teile unter Schutz stehen, darf der Rest verändert werden. Schützenswert ist vor allem die Frontseite zur Kleindorfstrasse hin. Im Grunde geht es immer um die Frage: Ist es ein Gebäude, das man abbrechen darf oder

nicht. Sobald es inventarisiert ist, darf man es grundsätzlich nicht abbrechen. Allerdings darf man es sorgfältig umbauen, umnutzen oder restaurieren.

Gegen die Unterschutzstellung hat die Eigentümerin Einsprache beim Baurekursgericht eingelegt. Solange dieses Verfahren läuft, ist die Unterschutzstellung also noch nicht rechtskräftig. Wann erwartet man den Entscheid des Gerichts?

Hansruedi Bosshard: Das lässt sich nicht klar sagen. Bei jedem Verfahren geht das unterschiedlich lange, die Frist kann bis zu einem Jahr dauern. Das Baurekursgericht hat eine riesige Agenda.

Die ganze Angelegenheit lief ja nicht optimal für den Gemeinderat: Zunächst hiess es gegenüber der Eigentümerin, das Gebäude stehe nicht unter Schutz. Mit der Unterschutzstellung hat man eine 180-Grad-Wende vollzogen.

Hansruedi Bosshard: Grundsätzlich kann ich sagen, dass wir im Gemeinderat und in der Baukommission nicht glücklich sind, wie das gelaufen ist. Die Baukommission hatte das ursprüngliche Baugesuch in gutem Glauben bewilligt, nachdem das Gutachten der Kantonalen Denkmalpflege-Kommission keine Schutzwürdigkeit festgestellt hat. Wir waren der Meinung, dass ein gutes Projekt geplant und vorgelegt

wurde. Doch dann mussten wir uns aufgrund eines Obergutachtens belehren lassen. Dieses widerspricht unserem ersten Gutachten. Das ist natürlich unschön. Insofern verstehen wir auch, dass eine gewisse Frustration bei der Bauherrschaft herrscht. Wir sehen jedoch seitens der Gemeinde in dieser Hinsicht keinen Spielraum mehr.

«Wir sind nicht glücklich, wie der Entscheid zustande gekommen ist.»

Wie schätzen Sie die Chancen für den Rekurs ein?

Hansruedi Bosshard: Wenn das Baurekursgericht ein Obergutachten verlangt und dieses eine Unterschutzstellung fordert – dann sehe ich persönlich nur eine äusserst kleine Chance. Ich nehme an, dass die Eigentümerin diese Möglichkeit abwarten möchte. Erst wenn es definitiv ist, wird sie wohl entscheiden, wie es weitergeht. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass man hier sechs Wohnungen realisieren kann, auch wenn der Bau unter Schutz ist. Natürlich gibt es da einige Auflagen. Aber mit einem Erweiterungsbau gäbe es genügend Raum für sechs Wohnungen.

Könnte die Eigentümerin Klage gegenüber der Gemeinde erheben und dabei eine Wertminderung ihres Gebäudes geltend machen?

Oliver Räss: Wenn die Gemeinde jemandem etwas nimmt, besteht die Möglichkeit einer sogenannten materiellen Enteignungsklage. Eine Wertminderung gibt es in diesem Fall, aber eine Klage hat nach unserem Verständnis wenig Chancen. Im Moment ist nichts rechtskräftig, also kann die Eigentümerin auch noch nicht klagen. Aber: Sie kann als nächste Schritte das Verwaltungsgericht und das Bundesgericht anrufen, wenn sie mit dem Entscheid des Baurekursgerichts nicht zufrieden ist – falls das Gericht uns tatsächlich recht gibt.

Sie erwähnten, dass die Gemeinde mit dem Entscheid einer Unterschutzstellung nicht glücklich ist. Können Sie das noch genauer ausführen?

Hansruedi Bosshard: Wir sind nicht glücklich, wie der Entscheid zustande gekommen ist. Allerdings werfen wir uns nichts vor, weil wir den Fall bei der Kantonalen Denkmalpflege-Kommission abklären liessen. Damit waren wir der Ansicht, wir hätten eine fundierte Entscheidungsgrundlage.

Weitere Informationen

www.uetikonamsee.ch/kommissionen/10030

«Wir sehen viele Argumente, welche unseren Rekurs stützen»

Die Eigentümerin der Liegenschaft, die Berner Immobilien-Firma Mali International AG, wurde durch den Entscheid der Unterschutzstellung überrascht. Was sagt Daniel Balmer, Inhaber und CEO des Unternehmens, zur verfahrenen Situation bezüglich des «Wiesengrund»? «Blickpunkt Uetikon» stellte ihm schriftlich vier Fragen. In seinen Antworten macht Balmer unter anderem klar, dass er durchaus Chancen für seinen Rekurs beim Baurekursgericht sieht.

Daniel Balmer, wie haben Sie auf die Unterschutzstellung durch den Gemeinderat von Uetikon reagiert, welche als Folge der Oberexpertise erfolgte? Wir waren vom Entscheid des Gemeinderates sehr überrascht. Eine Unterschutzstellung wurde uns gegenüber nie in Aussicht gestellt – es erfolgte vor dem Entscheid vom letzten September einzig die Mitteilung, dass keine negative Unterschutzstellung erfolgen werde. Wir waren im Jahr 2024 über die Überlegungen und das Vorgehen des Gemeinderates in keiner Art und Weise informiert. Unseres Erachtens gibt es zudem bis heute keine effektive, inhaltliche Oberexpertise – mit einer vollständigen und angemessenen denkmalpflegerischen Beurteilung. Es gibt lediglich verschiedene Expertisen, welche sich zur Schutzwürdigkeit gegensätzlich äussern.

Gemäss Hansruedi Bosshard, Gemeinderat und Präsident der Baukommission, hat man Ihnen den Vorschlag gemacht, ein Kompromiss-Projekt

zu verwirklichen. Mit diesem wären ebenfalls sechs Wohnungen möglich gewesen. Welche Gründe sprachen für eine Ablehnung?

In der Tat wurden uns seitens der Gemeinde damals Architekten empfohlen, mit welchen die Baukommission sowie die Gemeinde positive Erfahrungen gemacht hatten. Mit dem Ziel einer guten – einvernehmlichen Lösung – haben wir auf Basis dieser Empfehlung entsprechende Projektstudien gestartet. Das Ziel war sowohl seitens Gemeinde wie auch seitens Bauherrin, dass sowohl denkmalschutzrechtlich als auch mit Bezug auf Bauherreninteressen Lösungen erarbeitet werden könnten. Leider ergab sich aus diesen Studien, dass kein vernünftiges Kosten-Nutzen-Verhältnis resultieren würde.

Derzeit ist Ihr Rekurs beim Baurekursgericht hängig. Welche Chancen rechnen Sie sich aus?

Wir sehen viele Argumente, welche unseren Rekurs stützen, und warten auf den Entscheid des Baurekursgerichts.

Was sind Ihre Pläne für den «Wiesengrund», falls dem Rekurs nicht stattgegeben wird?

Falls der Rekurs wider Erwarten abgewiesen wird, würden wir das weitere Vorgehen dann beurteilen und planen.

Altlasten auf dem ehemaligen CU-Areal

Entscheid über Sanierungsvarianten an Land gefällt – Zusatzuntersuchungen im See ab Mitte Februar.

Das Betriebsareal der ehemaligen Chemischen Fabrik in Uetikon am See wurde von 1836 bis 1957 in mehreren Etappen aufgeschüttet, um die Landfläche zu vergrössern. Die Aufschüttung besteht im Wesentlichen aus verschiedenen Produktionsabfällen, Aushubmaterial und Bauabfällen. Im Zusammenhang mit den geplanten Bauprojekten liessen die Eigentümer vertiefte Abklärungen zur Belastungssituation im Untergrund durchführen. Dabei wurde festgestellt, dass auf dem gesamten Areal Massnahmen zum Schutz des Grundwassers notwendig sind. Für Menschen und Tiere besteht aber keine Gefahr.

Ziel der Sanierung ist es, den Transport von Schadstoffen in den See langfristig zu minimieren. Dafür wurden verschiedene Varianten geprüft: die Versiegelung des ganzen Areals, eine Drainage hangseitig oberhalb des Areals oder eine Dichtwand vor dem Areal zum See hin. Auch das Ausheben und Entsorgen des belasteten Materials wäre eine Option gewesen. Allerdings hätte dafür die komplette Landaufschüttung und damit das ganze Areal entfernt werden müssen.

Das kantonale Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) entschied sich nun für eine kombinierte Variante: Einerseits soll die Oberfläche des Areals abgedichtet werden.

Andererseits wird geprüft, ob zum Hang hin eine Drainage realisierbar ist. Damit wird verhindert, dass Wasser durch die belasteten Schichten fliesst und die Schadstoffe in den See auswäscht. Zusätzlich wird das Schadstoffpotenzial reduziert, indem bei Bauvorhaben das Bodenmaterial ausgehoben wird. Die Altlastensanierung ist nicht dringlich, da keine unmittelbare Gefährdung besteht. Die Sanierungsmassnahmen sind aber bei allen anstehenden Bautätigkeiten auf dem Areal umzusetzen.

Im Zürichsee wurden rund 80 Prozent der belasteten Fläche bereits saniert, indem das belastete Material vom Seegrund abgesaugt wurde. Die

Sanierungsmethode für die restliche Fläche ist noch nicht definiert. Ab dem 17. Februar finden während zwei bis drei Wochen zusätzliche Sondierbohrungen im See statt. Ziel dieser Untersuchungen ist es, vertiefte Erkenntnisse über die Verteilung und Konzentration der Schadstoffe im Schüttkörper zu erhalten. Auf dieser Grundlage wird die neue Variantenstudie erarbeitet und die optimale Sanierungsvariante ermittelt.

In einem Video erklärt das AWEL die vorgesehenen Sanierungsmassnahmen an Land und die Überlegungen, die zum Entscheid einer kombinierten Variante führten. Interessierte können das Video auf

www.chance-uetikon.ch oder www.uetikonamsee.ch anschauen. Zudem steht das AWEL am **Montag, 24. Februar, von 19.00 bis ca. 20.00 Uhr im Gemeinschaftsraum des Schulhauses Mitte** (Bergstrasse 100) für Fragen aus der Bevölkerung zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass dieser Abend lediglich für die Beantwortung von Fragen zum Video vorgesehen ist und der Inhalt der Präsentation nicht mehr vorgestellt wird.

(ZVG Baudirektion Kanton Zürich)

Weitere Informationen

www.chance-uetikon.ch
www.uetikonamsee.ch



Archivbild: Pascal Golay



Storen-Service Peter Blattmann

Reparaturen + Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollläden

Wampfenstrasse 54, 8706 Meilen
info@storenblattmann.ch, www.storenblattmann.ch
Telefon 044 923 58 95

Menschlich
Herzlich



sunnerain
wohn- und werkheim

Wohn- und Werkheim Sunnerain
Bergstrasse 290
8707 Uetikon am See

T 044 920 33 22
info@sunnerain.com
www.sunnerain.com



Die Uetiker Wandervögel suchen Nachwuchs fürs Leiterteam

Die Mitglieder der Senioren-Wandergruppe Uetikon freuen sich auf die nächsten gemeinsamen Wanderungen. Gleichzeitig suchen sie Leute, die sich im Leiterteam engagieren wollen.

Jérôme Stern

Sie sind alle über 65, wandern gerne in Gesellschaft und sind erstaunlich unternehmungslustig. Und natürlich haben sich die Mitglieder der Senioren-Wandergruppe Uetikon auch für dieses Jahr einige interessante Ausflugsziele vorgenommen. Doch um in Zukunft solche Wanderungen organisieren zu können, brauchen sie Verstärkung im Leiterteam. Man suche darum Jung-Seniorinnen und Senioren, heisst es in ihrer Medienmitteilung. Hintergrund ist, dass der langjährige Obmann der Wandergruppe, Heiri Stettler, sich aus dem Leiterteam zurückzieht. Beim Gespräch in seiner Wohnung merkt man ihm seine 87 Jahre keinesfalls an. Vielmehr ist seine Begeisterung fürs Wandern und für schöne Ausflüge regelrecht ansteckend. Immer wieder ertappe ich mich dabei, die von ihm angegebenen Wanderziele selbst erwandern zu wollen.

Wie plant man eine Wanderung?

Seit 1982 gibt es die Senioren-Wandergruppe Uetikon – und seitdem haben ihre Mitglieder zahllose schöne Touren quer durch die ganze Schweiz unter die Füsse genommen. Ihr Wandertag für Tageswanderungen ist jeweils der Dienstag, Halbtageswanderungen werden spontan auch an anderen Wochentagen organisiert. Apropos: Wie sieht eine entsprechende Planung überhaupt aus? Zunächst gelte es, die Strecke vorab in Augenschein zu nehmen, sagt Heiri. «Ich habe das immer alleine gemacht. Dabei schaute ich, ob die Tour nicht zu lang oder zu steil ist.» Beim nächsten Kriterium schmunzelt er. «Ganz wichtig ist es, zu erkunden, wo man einkehren oder picknicken kann.» Er betont, dass Verpflegungsmöglichkeiten möglichst in der Hälfte der Strecke liegen sollten. «Die Regel ist, dass die Rekognoszierung einmal gemacht

wird. Aber ich bin meistens zwei Mal gegangen.» Warum dies? Beim ersten Lauf sei es ihm um den Weg gegangen. «Beim zweiten habe ich alles eingefädelt. Dabei habe ich den Zeitfaktor und die Kosten angeschaut. Zudem habe ich mit den Wirten das Menü besprochen.» Im Lauf seiner Erklärung wird deutlich, dass Heiri nichts dem Zufall überliess. So gab er im Restaurant stets die Anzahl Personen, Ankunftszeit sowie seine Adresse mitsamt Telefonnummer an. Natürlich hielt er darin auch ein Verschiebedatum fest. Spätestens bis am Donnerstag vor dem Ausflug könne man sich anmelden. «Schliesslich müssen wir unsere Gruppe bei den SBB ankündigen. Am Montag löse ich dann am Schalter das Zugbillet.»

Trotz Unfall Glück gehabt

Im Gespräch wird deutlich, wie sehr sich Heiri für seine Mitwanderer einsetzt. Bei aller perfekter Vorbereitung – manchmal hilft nur eine glückliche Fügung. So zum Beispiel in Fall der Wanderung von St. Ursanne nach Soubey. Glücklicherweise habe er in St. Ursanne die Visitenkarte eines Taxi-Unternehmens bekommen. «Wir liefen entlang des Doubs, es war fantastisch. Doch nach drei Viertel der Strecke stürzte jemand.» Bei einem Bauernhof konnten sie dem Taxi telefonieren, das prompt kam, um die verletzte Person abzuholen. So sei es noch gut gegangen. Sie hätten sogar ihre Zugverbindung noch erreichen können. «Ich habe bei der Planung immer genügend Zeit einberechnet. Es sind also einige Aufgaben, die ein Wanderleiter berücksichtigen muss», sagt er. «Und die Zeitplanung ist ein wichtiger Punkt.» Er bekräftigt, dass man Interessenten für die Wanderleitung sicherlich einarbeiten würde. Gewisse Punkte könnten sie auch miteinander erledigen.

Seine längste Strecke

Dass Wandern und generell Bewegung an der frischen Luft gesund ist – dafür ist Heiri Stettler der beste Beweis. Seine eindrücklichste Wanderung unternahm er ganz alleine. Und zwar war das nach seiner Pensionierung. Damals wanderte er von Pruntrut bis nach Chiasso. Er habe



Nur nicht lockerlassen: Heiri Stettler unternimmt gerne Spaziergänge und möchte diese Saison auch wieder mitwandern.

Foto: Jérôme Stern

die Strecke in 30 Etappen aufgeteilt, erinnert er sich, um sogleich von der Landschaft zu schwärmen. Dabei habe er wirklich erfahren, wie schön und vielseitig unser Land sei. «Ich wanderte durch den Jura, das Berner Seeland, dann via die Strada Alta bis ins Tessin.» Wobei er sich an ein fixes Tagesprogramm hielt: Um 9 Uhr lief er jeweils los, mittags picknickte er und gegen 17 Uhr suchte er sich eine Übernachtungsmöglichkeit. Bis auf eine Ausnahme habe er auch nie reserviert. «Man findet immer ein Zimmer mit Frühstück.» Allerdings habe er auf dieser Wanderung seinen Rücken überfordert, räumt er ein. «Ich schleppte meine schwere Fotoausrüstung samt Stativ mit.»

Immer trainieren

Seit seiner Rückenoperation im letzten April fühlt sich Stettler nicht mehr in der Lage, bei den ganztägigen Wanderungen mitzumachen. Mit dem Ergebnis des Eingriffs sei er sehr zufrieden, aber die Kraft fehle ihm seitdem. Für die kommende

Saison hat er sich das Ziel gesetzt, zumindest bei kürzeren Strecken wieder mitzugehen. Ausser Form zu geraten, kommt für ihn jedenfalls nicht infrage. Darum unternimmt er regelmässig lange Spaziergänge rund um Uetikon. «Entweder laufe ich nach Meilen über die Aebleten oder ich mache eine kürzere Tour und gehe die Kreuzsteinstrasse hinunter. Für den Rückweg nehme ich einen anderen Weg.» Dann sagt er mit entschlossener Stimme: «Man muss immer trainieren und bloss nicht aufhören.» Beim Abschied verrät er seine Lebenseinstellung: «Man muss immer das Positive sehen.» Bei Heiri Stettler sind es definitiv mehr als blosser Worte.

Wer sich im Leiterteam der Seniorenwandergruppe Uetikon betätigen will, kann sich direkt über Telefon 044 920 20 82 oder 079 868 79 59 bei Heiri Stettler melden. Ebenfalls erreichbar per Telefon ist Wandergruppe-Sekretär Theo Willhelm: 044 860 05 94 oder 078 717 01 16. E-Mail: theo.willhelm@bluewin.ch

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2025 vom
21. Februar 2025 ist am Montag, 17. Februar 2025, um 10.00 Uhr.

Zwischenbericht Legislaturziele Gemeinderat 2022 – 2026

31. Januar 2025

Noch vor dem Jahreswechsel hat sich der Gemeinderat im Rahmen einer Strategiesitzung über den Stand der Legislaturziele 2022 – 2026 informiert und ausgetauscht.

Uetikon startet mit der Realisierung des "Lebendigen Quartiers am See"

Die erfolgreiche Zwischennutzung mit über 120 Betrieben und Mietverhältnissen kann noch bis 2025 verlängert werden. In den Bestandesbauten wie Verwaltungs-, Labor- oder Speditionsgebäude werden weiterhin Flächen dauernd vermietet; in den anderen Gebäuden erfolgen die geplanten Umnutzungen oder Rückbauten. Die Landaufteilung zwischen den Miteigentümern Kanton Zürich und Gemeinde Uetikon am See ist vorbereitet und kann grundbuchamtlich vollzogen werden. Der Seeuferpark befindet sich in der abschliessenden Planungsphase und die Abwasser-, Wasser- und Strombauten sind zum Teil bereits in Ausführung. Auch der Ausbau und die Neugestaltung des Bahnhofs wie auch der alten Landstrasse sind auf gutem Weg und im Zeitplan. Am 19. Mai 2025 wird an einem öffentlichen Werkstattbericht im Riedstegsaal über den aktuellen Planungs- und Ausführungsstand informiert.

Uetikon ist ein attraktiver Standort für KMU

Die Gemeinde unterstützt personell und finanziell den Aufbau der Standortförderung Bezirk Meilen und begleitet im Rahmen der Möglichkeiten aktiv Firmen und Gewerbebetriebe bei der Standortsuche. Dazu findet auch ein regelmässiger Austausch mit dem Gewerbeverein Uetikon statt. Bestehende Gewerbeflächen auf dem CU-Areal sind begehrt und neue Mietflächen werden im Düngerbau und im Erdgeschoss der Neubauten von Mettler Entwickler AG entstehen.

Uetikon führt einen ausgeglichenen, soliden Finanzhaushalt

Der Steuerfuss konnte 2023 auf 84 % gesenkt werden. Der mittelfristige Ausgleich der Erfolgsrechnung ist gesichert und die Darlehensschulden können

voraussichtlich bis Ende der Planungsperiode vollständig zurückbezahlt werden. Die Finanzierung der diversen Projekte für die Gebietsentwicklung "Chance Uetikon" ist sichergestellt.

Uetikon fördert die Weiterentwicklung des ÖV mit einer langfristigen Verkehrsplanung

Die Einführung des ¼-Std.-Takts der S-Bahn wird mit dem Ausbauschritt STEP 2035 realisiert. Die Bus-Erschliessung des neuen Quartiers am See wird mit einer neuen Buslinie geplant. Die Finanzierung durch den ZVV ist noch nicht gesichert. Die regionale Busanbindung Pfannenstiel konnte im regionalen Verkehrskonzept integriert werden und die Linienführung wird erarbeitet.

Uetikon fördert bezahlbaren Wohnraum in der Gemeinde

Zusammen mit der Genossenschaft für Alterswohnungen Stöckli wird das Gemeindeland in der Scheug entwickelt. Die Gemeinde erstellt Sozialwohnungen und die Genossenschaft plant weitere Alterswohnungen. Über den Baukredit wird 2025 an der Urne abgestimmt. Eine Informationsveranstaltung findet am 10. März 2025 im Riedstegsaal statt. Eine Machbarkeitsstudie für die Überbauung "altes Gemeindehaus, Weissenrain" mit 21 Wohneinheiten wurde an der Gemeindeversammlung vom Juni 2024 behandelt und nicht weiterverfolgt.

Uetikon bearbeitet Umwelt- und Energiethemen umsichtig

Die öffentliche Kommunikation über laufende Massnahmen wurde intensiviert. Zwei grosse Solaranlagen auf den Dächern der Gemeindelienschaften Riedstegzentrum und Schulhaus Mitte sind bewilligt und werden 2025 ausgeführt. Die Vergabe der Solaranlage auf dem Riedstegzentrum von 2024 ist noch nicht rechtskräftig, da ein unterlegener Unternehmer rekuriert hat und das Verfahren noch offen ist. Die Umwelt- und Energiestrategie ist im Rahmen der Energiestadtzertifizierung genehmigt und der kommunale Energieplan in Bearbeitung.

BZO-Revision 2025

Die laufende Revision der kommunalen Bau- und Zonenordnung verpflichtet die Baubehörde, die Baubegriffe zu harmonisieren, den Mehrwertausgleich festzulegen, nicht zonierte Flächen zu bezeichnen sowie weitere technische Massnahmen umzusetzen. Aufgrund der starken Bautätigkeit und des Bevölkerungswachstums in der Gemeinde verzichtet der Gemeinderat auf die Prüfung von Ein-, Um- oder Aufzonungen. Der dafür notwendige Dorfentwicklungsprozess wäre ab dem Jahr 2030 möglich. Mit dem Umzug des Kantonsschulprovisoriums Riedwies in den Neubau am See stellt sich dannzumal auch die Frage der weiteren Nutzung dieses Gebiets.

Urs Mettler, Gemeindepräsident
Reto Linder, Gemeindeschreiber



reformierte
kirche uetikon am see 

Uetikon  am See

Ersatzwahl eines Mitglieds der Kirchenpflege für den Rest der Amtsdauer 2022 – 2026

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 30. Januar 2025 beschlossen:

In Anwendung von § 54 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) wird als Mitglied in die reformierte Kirchenpflege Uetikon am See für den Rest der Amtsdauer 2022 – 2026 in stiller Wahl als gewählt erklärt:

Niggli Gerhard (Geri), geb. 1961, Rechtsanwalt, Binzigerstrasse 14, Uetikon am See.

Gegen diesen Beschluss kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, bei der Bezirkskirchenpflege, Postfach, 8706 Meilen, Rekurs mit Antrag und Begründung erhoben werden.

Gemeinderat

Bergstrasse 90 • 8707 Uetikon am See • 044 922 72 00
gemeinde@uetikonamsee.ch • uetikonamsee.ch

Todesanzeige

Elsa Pfister

Wohnhaft gewesen Tramstrasse 55,
Haus Wäckerling, 8707 Uetikon am See
geboren am 10. November 1938, gestorben am 26. Januar 2025



Archivbild: Pascal Golay

Weshalb sie in Uetikon Lippenlese-Kurse anbietet

Hören ist für viele eine Selbstverständlichkeit. Doch was bedeutet es, mit einer Hörminderung zu leben? Corinne Heusser aus Uetikon ist Geschäftsleiterin von Pro Audito Zürich und selbst schwerhörig.

Jérôme Stern

Es ist eine beeindruckende Zahl: Über eine Million Menschen mit einer Hörminderung leben in der Schweiz – wobei die Bandbreite von leichten Hörschwierigkeiten bis zum beinahe totalen Hörverlust reichen kann. Für Corinne Heusser, Geschäftsleiterin von Pro Audito Zürich, ist Hörminderung kein abstraktes Thema, sondern tägliche Herausforderung. Denn die 58-jährige in Uetikon wohnhafte Luzernerin lebt seit 30 Jahren mit erheblich

eingeschränkter Hörfähigkeit. Auf dem rechten Ohr beträgt diese noch drei Prozent und auf dem linken rund acht Prozent. Davon bemerkt man im Gespräch dank des Hörgeräts allerdings kaum etwas. Gleichwohl muss sie manchmal nachfragen, um etwas besser zu verstehen. Und sie konzentriert sich während des Gespräches auf die Lippenbewegungen ihres Gegenübers.

Wünsche von den Lippen ablesen

Das Lippenlesen sei eine sehr wirkungsvolle Hilfe fürs bessere Verstehen. «Darum bieten wir vom Verein Pro Audito Zürich ab 2025 in Uetikon zwei Lippenlesekurse an», sagt Heusser und freut sich, dass sich schon einige Personen angemeldet haben. Veranstaltungsort ist der Gemeinschaftsraum der Siedlung Birchweid. In der Regel würden bis zu acht Leute einen Kurs besuchen. «Aber bei Bedarf können wir das Angebot auch noch ausbauen.» Ein anderes, nicht weniger wichtiges

Angebot ist die Beratung rund ums Thema Hörverlust. Auch diese bietet Pro Audito Zürich ab diesem Jahr kostenlos in Uetikon an. Dass Heusser aufgrund eigener Erfahrung enorm viel weiss und weitergeben kann, wird im Gespräch sehr schnell deutlich.

Übung ist das Geheimnis

Mich interessiert, wie man das Lippenlesen überhaupt lernen kann. Eine Schwierigkeit sei, dass es viele Wörter gebe, die auf den Lippen sehr ähnlich aussehen würden, erklärt Heusser. «Das macht das Lernen schwierig. Leute, die hören können oder konnten, werden nie so perfekt Lippen lesen können wie Gehörlose.» Lippenlesen sei auch lediglich eine Unterstützung für ein besseres Verständnis. Sie sagt: «Ausschliesslich durchs Lippenlesen könnte ich einem Gespräch nicht folgen, insbesondere wenn ich nicht weiss, worum es geht.» Allerdings gebe es verschiedene Laute und

Wörter, die man mit der Zeit erkennen könne. Und je mehr man das übe, desto besser gehe es.

Lernen erfolgt ohne Hörgeräte

In dem Kurs Dynamisches Lippenlesen (DLL), den sie in Uetikon anbietet, stellen die Teilnehmenden die Hörgeräte ab. «Solange man hört, kann man nicht ablesen. Das Gehirn nimmt gewissermassen automatisch den einfachsten Weg – und das ist nun mal das Hören.» Diejenigen, die viel Resthörfähigkeit haben, würden zudem Ohrenstöpsel erhalten. Wobei sie hinzufügt, dass es in den Kursen selten Teilnehmende ohne Hörminderung gebe. Die Ausnahme von der Regel betreffen laut Heusser Partner von Schwerhörigen, die das Lippenlesen auch lernen wollen. «Es gibt Leute, die seit Jahren den Kurs besuchen und diese Fertigkeit mittlerweile hervorragend beherrschen.» Wobei sie klarstellt, dass das wichtigste Mittel Hörgeräte seien.

Zunehmendes Rauschen

In Corinne Heussers Fall sind Hörgeräte jedenfalls unabdingbar. Ihr normales Hörvermögen beträgt wie erwähnt nur noch wenige Prozent. Mit Hörgerät vermag sie dagegen fast normal zu hören. Ihre Hörschwierigkeiten begannen 1994 – während ihres Jobs als Flight Attendant bei der Crossair. «Ich war damals 28. Nach Landungen hatte ich ein zunehmend stärkeres Rauschen in den Ohren.» Sie sei mit einer Propellermaschine geflogen, fügt sie hinzu. Diese sind lauter als Düsenflugzeuge. Auch nach einem halben Jahr – sie arbeitete wieder bei einem Reisebüro – war das Rauschen nicht verschwunden. Die Ursache für ihr Problem habe man auch nach zahlreichen Tests nicht herausgefunden. Wobei sie eine Möglichkeit im Verdacht hat: «Erst viele Jahre später habe ich gelesen, dass Medikamente die Flimmerhärchen in der Hörschnecke zerstören können. Und während der Crossair-Zeit musste ich oft starke Antibiotika nehmen. Möglicherweise gibt es da einen Zusammenhang.»

Moderne Trends bei Hörgeräten

«Jeder Hörverlust ist anders», sagt sie. Wobei naturgemäss Menschen



Umfangreiche Hilfe: Als Geschäftsleiterin von Pro Audito Zürich bietet Corinne Heusser Beratungen und Kurse neu in Uetikon an.

Foto: Jérôme Stern

mit Altersschwerhörigkeit die grösste Zielgruppe darstellen würde. «Irgendwann ab 50 kann das Hörvermögen abnehmen, das ist aber sehr individuell.» Schliesslich kommt das Gespräch auf die neuesten Entwicklungen bei den Hörgeräten. Es gebe jetzt die neuen Hörgeräte mit KI. Diese seien schon auf dem Markt und auch sie wolle diese testen. Wobei sie sich noch gedulden muss. «Zuerst erhalten Betroffene mit leicht- bis mittelgradigem Hörverlust diese Geräte, weil das die Hauptgruppe ist. Menschen mit schwerer Hörminderung kommen erst später dran.» Sie rechnet für sich mit einer Wartezeit von ein bis eineinhalb Jahren.

Ein erschwerender Umstand bei Hörgeräten allgemein sei, dass viele Betroffene sehr lange warten, bis sie sich für ein Hörgerät entscheiden würden. «Sehr viele weigern sich und finden tausend Gründe, weshalb sie keines tragen wollen. Das Problem ist aber, dass das Gehirn die mit dem Hören beschäftigten Areale bei Schwerhörigkeit abbaut.» Wenn man zu lange warte, werde es

sehr schwierig, ein Gerät anzupassen. Das Gehirn könne dann nicht mehr unterscheiden, ob es beispielsweise eine Bohrmaschine oder ein bellender Hund sei. «Es ist einfach laut. Darum sagen wir: So früh wie möglich.» Schliesslich fügt sie noch hinzu, dass sie demnächst ein Referat zu diesem Thema in Uetikon halte wolle.

Beratung ist wichtig

Die Beratungen, welche der Verein zu Hörgeräten anbietet, sind umso wertvoller, als Pro Audio eine neutrale Organisation ohne Verkaufsabsichten ist. Je länger das Gespräch dauert, desto klarer wird der Stellenwert des Hörens für ein glückliches Leben. Kommt hinzu, dass Menschen mit einer Hörminderung vor zusätzlichen Herausforderungen stehen. Dass auch Normalhörende unbewusst Lippen lesen, wurde während der Corona-Zeit deutlich, als nicht wenige wegen des Maskentragens plötzlich Mühe mit Verstehen hatten. Für Heusser war es eine enorme Herausforderung. Sie behelf sich mit durchsichtigen Mas-



Sie kennt die Herausforderungen: Corinne Heusser kann Menschen mit Hörminderung auch mit eigenem Erfahrungsschatz helfen. Foto: Jérôme Stern

ken, die sie an Leute abgab, um diese besser zu verstehen. Nach etlichen Fragen und Antworten wird die Bedeutung des Hörens deutlicher denn je. Insbesondere wenn Corinne Heusser schliesslich sagt: «Viele Menschen mit einer Hörminderung ziehen sich unbewusst aus dem Leben zurück. Mögliche

Folgen sind Einsamkeit.» Das Hörerlebnis mit Hörgeräten sei zwar nicht mehr wie früher. «Aber diese ermöglichen es, am sozialen Leben teilnehmen zu können.»

Weitere Informationen

www.proaudio-zuerich.ch



Save the date



Informationsanlass

"Neubau von Sozialwohnungen im Scheug Areal"

Gemeinde Uetikon am See

Montag, 10. März 2025,

19.30 – 21.00 Uhr im Riedstegsaal Uetikon





Öffentlicher Vortrag: Vom Gefühl wirklich gelebt zu haben

Donnerstag, 20. Februar 2025
 17.30–20.00 Uhr, anschliessend Apéro
 Festsaal Haus Wackerling

Folgeveranstaltungen am 20. März 2025 und 24. April 2025

Spital Männedorf und Hirslanden gründen gemeinsam ambulante Klinik in Meilen

Das Spital Männedorf und die Klinik Hirslanden Zürich erweitern ihre bereits etablierte Zusammenarbeit. Sie bauen bedarfsgerecht und kosteneffizient die medizinische Versorgung am rechten Zürichseeufer und mit überregionaler Bedeutung aus. In einem nächsten konkreten Schritt planen sie gemeinsam die ambulante Klinik Meilen in der Überbauung Beugenhof.

Um den aktuellen Herausforderungen in der Spitallandschaft Schweiz mittel- bis langfristig wirksam begegnen zu können, setzen sowohl die Klinik Hirslanden Zürich als auch das Spital Männedorf seit langer Zeit auf Partnerschaften. Das hat sich bewährt: Medizinische Versorgung wird dort angeboten, wo die Kompetenzen, die Infrastruktur und das dafür ausgebildete Personal in erreichbarer Nähe zum Wohnort zur Verfügung stehen.

Seit zehn Jahren besteht die Zusammenarbeit zwischen dem Spital Männedorf und der Klinik Hirslanden im Bereich der Radiotherapie. Diese erfolgreiche Kooperation vertiefen die beiden Spitäler, um bedarfsgerecht die medizinische Versorgung am rechten Zürichseeufer und mit überregionaler Bedeutung sicherzustellen.

Gründung der ambulanten Klinik Meilen

In einem konkreten nächsten Schritt entsteht im Herzen von Meilen eine ambulante Klinik, in der neuen Überbauung Beugenhof. Dies zum einen mit dem Ziel, Patientinnen und Patienten ein umfassendes ambulantes Angebot zur Verfügung zu stellen, sodass notwendige medizinische Eingriffe wohnortnah gemacht werden und sie am selben Tag wieder nach Hause gehen können. Zum anderen ist die ambulante Klinik eine Antwort auf die Entwicklung von stationären zu zunehmend ambulanten Eingriffen.

«Wir freuen uns sehr, mit der Klinik Hirslanden Zürich eine starke Partnerin für die ambulante Klinik Meilen gewonnen zu haben. Damit haben wir ein wichtiges Ziel erreicht, um zusammen mit den frei praktizierenden Ärztinnen und Ärzten einen zukunftsweisenden Dreh- und Angelpunkt für die ambulante Versorgung der Region am rechten Zürichseeufer zu schaffen», sagt Beatrix Frey-Eigenmann, Verwaltungsratspräsidentin des Spitals Männedorf.

Neue ambulante Klinik unter eigenständiger Leitung

Für ein umfassendes Angebot medizinischer Leistungen werden sich in der ambulanten Klinik Meilen Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen beteiligen. Die geplante Abdeckung der Grundversorgung erfolgt in Abstimmung mit dem Vorstand des Ärztenetzwerks Pfannenstiel. Das konkrete Angebot ist derzeit noch Gegenstand der detaillierten Planung hinsichtlich räumlicher Möglichkeiten und abhängig von den laufenden Gesprächen. Diese zeigen derweil, dass das Interesse seitens Ärzteschaft hoch ist. Der Zeitpunkt der Eröffnung hängt vom Fortschritt des Bauvorhabens ab und wird im Verlauf des Jahres 2027 erwartet. Die ambulante Klinik Meilen ist im Besitz beider Spitäler und wird unter einer eigenständigen Leitung geführt.

Marco Gugolz, Direktor der Klinik Hirslanden und Chief Operating



Beatrix Frey-Eigenmann, Verwaltungsratspräsidentin des Spital Männedorf.

Foto: zvg



Marco Gugolz, Direktor der Klinik Hirslanden und Chief Operating Officer Nordostschweiz.

Foto: zvg

Officer Nordostschweiz, sagt: «Die ambulante Klinik Meilen ist eine Antwort auf das verständliche Bedürfnis der Bevölkerung nach einer wohnortnahen, qualitativ hochstehenden medizinischen Behandlung. Gleichzeitig stellen wir dadurch die medizinische Versorgung und Be-

treuung aus einer Hand sicher: Wenn notwendig, können Patientinnen und Patienten stationär im Spital Männedorf für die medizinische Grundversorgung und in der Klinik Hirslanden für Eingriffe in der hoch spezialisierten Medizin versorgt werden.»

Inserate aufgeben?

Telefonisch unter 043 844 10 20 oder per E-Mail inserate@blickpunkt-uetikon.ch



Areal Beugenhof (Urheber: Architekturbüro Michael Meier und Marius Hug Architekten)

Foto: zvg

«Wir freuen uns, dass wir zwei starke und zuverlässige Partner für die Überbauung Beugenhof gewinnen konnten. Die ambulante Klinik Meilen ist ein wichtiger Bestandteil in

der gesamten Arealentwicklung und es ist uns ein persönliches Anliegen, dadurch einen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in der Region beizutragen»,

sagt René Schneider, Inhaber und Verwaltungsratspräsident von der Schneider Umweltservice AG, in deren Familienbesitz das Areal Beugen ist.

Weitere Informationen
www.spitalmaennedorf.ch
www.hirslanden.ch

zvg

Birgelen & Kaufmann Treuhand AG

**Wir erstellen und optimieren
Ihre Steuererklärung!**



Stephan
Kaufmann



Tiziana
Birgelen



Loretta
Cianciarulo



Silvia
Signer

- Steuern
- Buchhaltungen
- Erbschaftsangelegenheiten/Testamente

- Unternehmensberatung
- Beratung & allgemeine Treuhandfunktionen
- Liegenschaftenverwaltung & -verkauf

Gerne unterbreiten wir Ihnen einen flexiblen und innovativen Lösungsvorschlag.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf und Sie kennen zu lernen.

Hauptsitz Zollikon
Seestrasse 121
CH-8702 Zollikon
Telefon 044 391 47 10

Filiale Zürichsee
Bergstrasse 195
CH-8707 Uetikon am See
Telefon 044 920 34 24

Filiale Schaffhausen
Dorfstrasse 28
CH-8234 Stetten SH
Telefon 052 624 18 80

info@birgelen-kaufmann.ch, www.birgelen-kaufmann.ch

9. & 10. MAI 2025

AUF DEM GEMEINDEHAUSPLATZ / SCHULHAUSPLATZ WEISSENRAIN

FREITAG 16-01 UHR

BLAULICHTTAG
AUSSTELLUNG IM GEMEINDEHAUS
CHILBIBAHNEN
80ER PARTY

SAMSTAG 10-02 UHR

BLAULICHTTAG
AUSSTELLUNG IM GEMEINDEHAUS
NEUZUZÜGER-ANLASS
ABENDPROGRAMM

An aerial photograph of the town of Uetikon am See, showing a dense residential area with many houses and buildings, interspersed with green fields and trees. The town is situated on a hillside overlooking a body of water.

«Ein anderer Blickpunkt
führt oft zu einem
anderen Standpunkt.»

«Uetikon macht Zeitung!
Machen Sie mit! »

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See

Telefon 043 844 10 20
inserate@blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch



Curling im IWP: Ein eiskaltes Erlebnis

Lara Oberholzer

Gott sei Dank haben wir in der sechsten Klasse keine Fächer wie Chemie, Physik, Biologie oder Geografie mehr. Das bedeutet aber auch, dass wir zu wenig Stunden haben. Deshalb gibt es für jede sechste Klasse ein sogenanntes IWP – ein interdisziplinäres Wahlprojekt. Eine Klasse hat IWP mit der Fachschaft Informatik und Physik. Dort müssen sie Vorträge über Solarzellen halten und Physikaufgaben lösen. Ich bin jedoch echt froh, dass wir unser IWP mit der Fachschaft Sport und Englisch haben. Wir konnten spannende Vorträge in Englisch über seltene Sportarten halten. Unsere Gruppe hat Polo vorgestellt – eine ziemlich luxu-

riöse Sportart mit viel Lifestyle. Wir haben coole Videos gezeigt und erklärt, worum es geht. Andere Gruppen beschäftigten sich mit Armwrestling, Lacrosse, Pferderennen und sogar Formel 1. Es war nicht nur spannend, über so viele verschiedene Sportarten zu lernen, sondern auch eine gute Übung für unsere Präsentationsfähigkeiten. Das Beste an unserem IWP? Wir lernen die Sportarten nicht nur theoretisch kennen, sondern dürfen sie auch selbst ausprobieren! Vor einigen Monaten, als es noch warm war, haben wir mit echten Profis in Zürich Baseball gespielt – bei den Barracudas. Und jetzt, mitten im Winter, ging es für uns zum Curling nach Küssnacht. Am Dienstag, dem 21. Januar,

hatten wir zwei Stunden lang die Chance, diesen ungewöhnlichen Sport auszuprobieren. Und ganz ehrlich: Curling ist schwieriger, als es im Fernsehen aussieht. Es geht nicht nur darum, mit einem Besen übers Eis zu schrubben und einen Puck zu werfen. Man braucht viel Balance und Fingerspitzengefühl, wenn man den Stein schießt. Nicht zu stark, nicht zu schwach – und natürlich sollte man dabei nicht auf dem Eis ausrutschen! In einem echten Wettkampfteam gibt es vier Personen: Einer schießt den Puck, zwei wischen mit speziellen Besen das Eis, damit der Stein besser rutscht, und der vierte gibt vorne Anweisungen, ob und wie gewischt werden soll, damit der Puck perfekt in den Ziel-

kreisen landet. Was mich echt überrascht hat: So ein Curlingstein wiegt ganze 20 Kilogramm und kostet stolze 1000 Franken – kaum zu glauben, oder? Und einfach so Curling spielen? Fehlanzeige! Wer es ausprobieren will, muss entweder 350 Franken für zwei Stunden mit einem Experten zahlen oder gleich eine Mitgliedschaft für 700 Franken im Jahr abschliessen. Dann kann man aber sooft spielen, wie man will.

In der kalten 7-Grad-Halle haben wir gelernt, wie man den Puck richtig spielt und wie das Wischen funktioniert. Ehrlich gesagt wird Curling nicht mein Lieblingssport, aber es war eine coole Erfahrung, das Ganze mal auszuprobieren mit dem IWP.



Fotos: Lara Oberholzer

Alle bisher erschienenen Ausgaben des «Blickpunkt Uetikon»
finden Sie auch im Archiv auf unserer Website www.blickpunkt-uetikon.ch

Veranstaltungskalender



Kartonsammlung
7. Februar 2025

Papiersammlung in Männedorf
Parkplatz beim Feuerwehrgebäude (Treffpunkt 08.30 Uhr)
NVMU – Natur- und Vogelschutzverein Männedorf / Uetikon a. S. / Oetwil a. S.
8. Februar 2025

Hinter den sieben Gleisen – Kleinbürgerdrama von Katja Früh
Riedstegsaal, Theater Uetikon
8., 9., 11., 14., 15., 16. Febr. 2025

Abstimmungen
Urne im Gemeindehaus, Bergstrasse 90, Gemeinde
9. Februar 2025

Natur in Uetikon
Haus zum Riedsteg, 1. OG: Uetiker Museum, NVMU
9. und 16. Februar 2025

Besichtigung Bäckereimuseum Benken
Besammlung: 10.45 Uhr
Bahnhof Uetikon. Senioren-Wandergruppe Uetikon
11. Februar 2025

Offenes Fenster für Fragen im Alter
Stöckli 2, Genossenschaft für Alterswohnungen
Gemeinde Uetikon am See
11. Februar 2025

Kurs Fahrplanabfrage und Billettkauf mit SBB Mobile
Foyer Schulhaus Riedwies
Fachstelle rundum mobil
13. Februar 2025

Verstrickt
18.30 Uhr
Bibliothek Uetikon
13. Februar 2025

BilderBuchZeit
10.00 Uhr
Bibliothek Uetikon
15. Februar 2025

Faszination Ameisen
Kostenlose Einführung in das geheime Leben der Ameisen durch ein Formicarium. Willkommen sind Eltern mit ihren Kindern (höchstens drei Personen). Unterlagen zum Selbstkostenpreis. Anmeldung über rolf.stuber@proton.me
Tramstrasse 86, Uetikon

Impressum

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See
Telefon 043 844 10 20
redaktion@blickpunkt-uetikon.ch
blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen und wird am Freitag von der Post in sämtliche Uetiker Haushalte zugestellt.

Auflage: 4000 Ex.

Abonnementspreise
Fr. 75.– pro Jahr für Uetikon
Fr. 120.– auswärts

Redaktionsschluss
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Annahmeschluss Inserate
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Herausgeber
Pascal Golay

Redaktion
Jérôme Stern
Lara Oberholzer

Inserate
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

Layout, Typografie, Druckvorstufe und Druck



Rätselserie

Unsere Rätselserie: «Wo in Uetikon ist das?»

Um die Örtlichkeit mit den bauerlichen Gebrauchsgegenständen in der vorangehenden Ausgabe herauszufinden, brauchte es eindeutig Insider-Kenntnisse. Oder nachbarschaftliche Nähe. Oder allenfalls beides. Jedenfalls wurden wir von richtigen Zuschriften nicht gerade überhäuft. Umso mehr freuen wir uns, einer neuen Gewinnerin gratulieren zu dürfen. Charlotte Stämpfli wusste nämlich ganz genau, wo sie unser rätsel-

haftes Sujet zu verorten hatte. Wir gratulieren! Klar, die fraglichen Gegenstände finden sich beim Hofladen der Familie Dohner an der Tuntelnstrasse. Womit wir einmal mehr zum aktuellen Rätsel kommen. Auffallend sind sie jedenfalls schon, die lustigen Dinger. Und wo befinden diese sich? Genau das wollen wir von Ihnen wissen und freuen uns schon auf Ihre zahlreichen richtigen Einsendungen. *js*

Antwort mit Betreff «Rätsel» an: redaktion@blickpunkt-uetikon.ch



KINO WILDENMANN | FEBRUAR 2025

7.2. 18.00 Reise ins Licht 20.15 Juror #2	13.2. 20.15 A Real Pain
8.2. 14.30 Die 3 ??? und der Karpatenhund 17.15 E.1027 – Eileen Gray & das Haus... 20.15 Juror #2	14.2. 18.00 En Fanfare 20.15 A Real Pain
9.2. 11.00 Wir Erben 13.30 Paddington in Peru 16.00 Wisdom of Happiness – Dalai Lama 19.15 Friedas Fall	15.2. 14.30 Sauvages 17.15 Wisdom of Happiness – Dalai Lama 20.15 Conclave
12.2. 15.00 Die 3 ??? und der Karpatenhund 20.15 The Room Next Door	16.2. 13.30 Paddington in Peru 16.00 Sauvages 19.15 Maria

Programmänderungen vorbehalten. Das weitere Programm finden Sie unter www.kino-wildenmann.ch/spielplan.

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:
www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55
Dorfstrasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.

Wo Insider und Geniesser am Zürichsee Spass haben



Fotos: zvg

Der Titel des neuen Buches von Marianne Siegenthaler aus Uetikon klingt schon sehr verheissungsvoll – heisst ihr Werk doch «100+Ein Lieblingsort Zürichsee».

Und darin verrät die Buchautorin und Journalistin gemäss Medienmitteilung Geheimtipps, auf die Neugierige schon lange gewartet haben. Wobei es in diesem Reiseführer sowohl um Natur, Kultur, Kulinarik und andere Highlights geht. Klare Sache, dass die Autorin diese Tipps selbstverständlich allesamt selbst ausprobiert, degustiert oder erwandert hat. Es gehe ihr nicht nur um Orte, sondern auch um Geschichten und kleine Geheimnisse, die den Zürichsee so einzigartig machen



würden, schreibt sie. Denn wer weiss schon, wo sich Findelsteine zur Elf-Uhr-Glocke drehen oder wo sich ein schwimmendes Beizli auf dem See befindet? Eben. js

Marianne Siegenthaler
100+Ein Lieblingsort Zürichsee.
AS Verlag
ISBN: 978-3-03913-063-4
CHF 42.00



Leserbriefe

Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie hier direkt einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion. Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und gekürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.

redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch



40 Jahre
Feldhof Garage AG



Feldhof Garage AG

Lindenstrasse 3, CH-8707 Uetikon am See



Hofstrasse 99 • 8620 Wetzikon



Der Geisterkickboarder Skatepark hat jeden Tag offen:

Montag	14.00–18.00	Dienstag	14.00–18.00
Mittwoch	14.00–18.00	Donnerstag	14.00–18.00
Freitag	14.00–20.00	Samstag	14.00–18.00
Sonntag	14.00–18.00		

Der Skatepark für die ganze Familie

Scootershop / Reparaturwerkstatt / Scooterersatzteile

Jubilierender Wohlgesang begeistert das Publikum

Es war das erklärte Ziel von Claudio Danuser, dem renommierten Dirigenten und Sänger aus Uetikon, durch den Zusammenzug von vier Chören ein beeindruckendes Hörerlebnis zu schaffen. Nun, nach den drei Konzerten in Männedorf, Kloten und Richterswil, kann man sagen, dass ihm das mit Bravour gelungen ist: Gemeinsam mit den Zürcher Symphonikern und der Gesangssolistin Zsuzsa Alföldi sowie den Solisten Eelke van Koot und Fabrice Raviola musizierten die 130 Chormitglieder des Belcantochores Männedorf-Uetikon, Cantalopera Zürich, Konzertchors Richterswil sowie den Swissair Voices aus Kloten auf beeindruckendem Niveau. Während die ersten beiden Stücke des Programms, Charles Gounods Walzerszene aus der Oper «Faust» und George Bizets «L'Arlésienne-Suite Nr. 1» gewissermassen zum Aufwärmen dienten, zogen Chor, Solisten und Instrumentalisten in Charles Gounods «Cécilienmesse» gewissermassen alle Register. Wobei man als Schreibender nach Worten

suchen muss, um den gewaltigen Höreindruck adäquat beschreiben zu können. So gelingen ihnen Passagen von überwältigender Klangfülle ebenso wie leise Stellen, bei denen die Stimmen regelrecht im Raum zu verfliegen scheinen.

Heikle Raumakustik

Dass Dirigent Danuser das 90-minütige Konzert mit vollem Einsatz leitet, ist bei ihm sowieso selbstverständlich. Gefragt, wie er selbst die Aufführung im Männedörfler Gemeindehaus erlebt hat, schwärmt er nicht zuletzt von der Akustik des Raums. «Zuerst hatte ich daran gezweifelt. Zudem war ich nicht sicher, wie sich die Sängerinnen und Sänger selbst hören können.» Doch schliesslich hätten sie alle eine Bestleistung abgeliefert, zeigt sich Danuser überzeugt. Zur Raumakustik ist zu sagen, dass die drei Konzerte am 25. und 26. Januar sowie am 1. Februar an drei verschiedenen Orten mit ebensolchen Gegebenheiten stattfanden. Was für die Beteiligten stets eine Heraus-



Foto: zvg

forderung darstellt. Laut Danuser durfte er viel Applaus und zahlreiche begeisterte Feedbacks entgegennehmen. «Es war sicher ein absolutes Highlight sowohl für mich wie auch die Chormitglieder,

ein Konzert in dieser grossen Besetzung zu geben.» Wobei er nicht ausschliesst, dass es weitere Grosskonzerte geben wird. «Das müssen wir aber noch besprechen.»

js

3. Gemeindееisstock-Trophy im Eispark Uetikon

Die dritte Ausgabe der Gemeindееisstock-Trophy im Bezirk Meilen wurde in diesem Jahr bei idealen Wetterbedingungen ausgetragen. Unter strahlendem Himmel und perfekten Temperaturen kämpften am

vergangenen Freitag erstmals eine Rekordzahl von 18 Teams um den Titel. Der beliebte Eispark Uetikon bot erneut die perfekte Kulisse für dieses sportliche Highlight, das sich inzwischen als feste Grösse im Ver-

anstaltungskalender des Bezirks etabliert hat.

Teams aus neun Bezirks-Gemeinden und Egg trafen sich zu spannenden Wettkämpfen, bei denen Teamgeist, sportlicher Ehrgeiz und beeindruckende Leistungen im Vordergrund standen. Die Teilnehmenden, die verschiedene Altersgruppen und Erfahrungsstufen repräsentierten, lieferten sich einen fairen und aufregenden Wettbewerb. Die Zuschauer waren begeistert von den hochklassigen Spielen und feuerten ihre Favoriten an. Die freundschaftliche Rivalität zwischen den Gemeinden und die spürbare Begeisterung der Spielenden sorgten für eine ausgelassene Stimmung. Der Turniersieg ging nach Egg, Silber gab es für Stäfa und Bronze für Männedorf. Die Uetiker Delegation schrammte mit Rang 4 knapp am Podest vorbei. Nach mehreren spannenden Runden wurde der Wettbewerb mit einer feierlichen Siegerehrung abgerundet. Die besten Teams wurden für ihre herausragenden Leistungen

ausgezeichnet und genossen die Anerkennung. Neben den Trophäen stand vor allem der Stolz auf das gemeinsam Erreichte im Mittelpunkt. Die Organisatoren zeigten sich äusserst zufrieden mit der diesjährigen Ausgabe. Die Gemeindееisstock-Trophy hat nicht nur den Sport im Bezirk gefördert, sondern auch die Gemeinschaft gestärkt und das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Gemeinden weiter vertieft. Das Turnier endete mit einem gemeinsamen Abendessen und geselligen Gesprächen, bei denen neue Kontakte geknüpft und die schönsten Momente des Abends noch einmal Revue passiert wurden. Die Gemeindееisstock-Trophy ist auf dem besten Weg, eine langjährige Tradition zu werden, die Sport, Freude und Gemeinschaft im Bezirk Meilen vereint.

zvg



Foto: zvg

Weitere Informationen
www.eispark-uetikon.ch